

Nr. 13 Hirschberg, Dienstag den 31. Januar 1871.

Politische Uebersicht.

Paris hat capitulirt! — Das sind die längst ersehnten Worte, welche mit Blitzesschnelle verbreitet wurden; nicht nur Worte sind es, die wir vernehmen, sondern eine großartige historische Thatsache ist es, die wir heute mit Freuden zu registriren haben. Zwar wissen wir nicht, was uns die Zukunft noch bringen kann. Aber die großen Ereignisse drängen sich Schlag auf Schlag, der Friede steht bereits vor der Thüre, um einzutreten und mit seiner Palme alle Trübsale und allen Kummer des Krieges zu vertreiben.

Der zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Waffenstillstand dauert bis zum 19. Febr.; am Sonntag, Morgens 10 Uhr, besetzten die deutschen Truppen die Forts um **Paris**. Ueber das Schicksal dieser Stadt ließ uns der Telegraph bis jetzt im Unklaren, doch scheint es, als hätte man deutscherseits — nachgegeben und auf den, von den Belagerungstruppen so sehnlichst erhofften Einzug verzichtet. Es wäre dieser Einzug den deutschen Soldaten, die während einer viermonatlichen Belagerung so viel zu entbehren und auszustehen hatten, von Herzen zu gönnen*), doch würden sie — dem Glücke des endlichen Friedens gegenüber — gewiß auch dieses Opfer bringen und das große Glück, nach einem so entsetzlichen Kriege ihren freudigen Einzug in unser liebes, deutsches Vaterland halten, recht bald halten zu können, einem Triumphzuge in die Metropole Frankreichs vorziehen. Denn übermorgen schon soll ja die aufschwirrende Lerche ihr heiteres Frühlingslied anstimmen und da wird es bald Zeit, daß die heldenmüthigen Söhne aus dem Auslande in ihre Heimath zurückkehren und ihr blutiges Handwerk mit der friedlichen Arbeit auf Feldern und Fluren, in den Werkstätten und Fabriken u. s. w. vertauschen. Und sie können ihren glorreichen Einzug in die liebe, theure Heimath um so mehr freudigen Herzens thun, als sie dabei sich — im schroffen Gegensatze — doch gewiß der halben Million gefangener Franzosen erinnern werden, welche beschämt und voll Grimm im Herzen, statt der Waffe einen Knüttel führend, den deutschen Boden verlassen und in ihr armes gedemüthigtes Vaterland zurückkehren müssen.

In Bordeaux soll die Nachricht von den Capitulations-Unterhandlungen zwischen Graf **Bismarck** und **Favre** die Mitglieder der Regierungs-Abtheilung „wie ein Blitz getroffen,“ Schrecken verbreitet und demzufolge **Gambetta** sofort seine Entlassung eingereicht haben. Außerdem wird der Rücktritt Bourbaki's von seinem Commando und dessen Selbstmordversuch nach der Niederlage vor **Belfort** gemeldet. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Verzweiflung, Wuth und Schrecken — das ist also die unglückselige Ernte, welche die grande nation aus der blutigen Saat ihres Helden auf der **Wilhelmshöhe**, der bei Sedan eine Kugel suchte, aber nicht finden konnte, gezogen hat.

Aus Chislehurst nimmt man Veranlassung — wer ist denn dieses „man?“ — der von der „Times“ gebrachten Mittheilung betreffs Verhandlungen der Kaiserin Eugenie mit Preußen über die Friedens-Bedingungen zu widersprechen. — Wegen der in Frankreich eingetretenen Wendung der Verhältnisse wurde in **London** die Conferenz abermals vertagt.

Der **Papst** lebt — im Vatican in großer Zurückgezogenheit, die ihn jedoch nicht abhält, Deputationen aus verschiedenen Ländern, die ihm ihre Anhänglichkeit bezeugen, zu empfangen. Einer Deputation aus **Belgien**, die dem h. Vater eine Huldigungs-Adresse überreichte, der ein Protest und für die Kasse der „Peterspfennige“ 200,000 Fr. als erste Collecte dieses Jahres beigesellt waren, dieser Deputation versicherte **Pius IX.**, daß das Mitgefühl der Gläubigen in Belgien ihn hebe und stärke, jedoch ein italienisches Sprichwort sage: „Etwas anderes ist vom Tode sprechen, anderes zu sterben.“ Hieraus ist eine große Hoffnungslosigkeit auf eine Umänderung der Verhältnisse zu entnehmen.

In **Spanien** haben große Ueberschwemmungen in den nördlichen Provinzen stattgefunden und großen Schaden angerichtet.

Telegraph'ert wurde aus **Petersburg** unterm 28. Januar wie folgt: Eine Correspondenz des „Journal de St. Petersbourg“ aus Peking bestätigt die Einnahme der Stadt Ulias Sutai durch tartarische Insurgenten. Auch Urga soll ernstlich bedroht und der Handel daselbst vollständig gelähmt sein.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 27. Januar 1871, Nachmittags 3 Uhr.

Versailles, den 27. Januar.

General Kettler meldet, daß er am 23. d. einen

*) Man vermuthet, daß der Kaiser von Deutschland, welcher seine militärische Carriere in den „Freiheitskriegen“ begann und den Einzug in Paris mit feierte, auch jetzt auf denselben nicht verzichten würde. (Anm. d. Red.)

Vorstoß in der Richtung auf Dijon gemacht und 5 Offiziere und 150 Mann gefangen genommen habe. Der Fahnenträger des 2. Bataillons Regiments Nr. 61 ist dabei im Waldgefechte in der Nacht erschossen worden, die Fahne wird vermißt. In der Gegend zwischen Chatillon und Monterau haben sich feindliche Abtheilungen gezeigt. Vor Paris schweigt gemäß Verabredung seit 12 Uhr in der Nacht vom 26. zum 27. vorläufig beiderseits das Geschützfeuer.

von Podbielski.

Hirschberg, den 29. Januar 1871, Nachmittags 3 Uhr.

Dem Königlichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist den 27. d. M. Abends spät, nachstehende Mittheilung zugegangen:

Versailles, den 28. Januar.

Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Jules Favre die Capitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.

Hirschberg, den 30. Januar 1871, Vormittags 10. Uhr.

Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin.

Versailles, den 29. Januar.

Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet, Linie und Mobile werden kriegsgefangen in Paris internirt, Garde nationale sedantaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung; wir besetzen alle Forts, Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen, die Armeen im freien Felde behalten ihre resp. Landesstrecken besetzt, mit Neutralitätszonen zwischen sich. Dies ist der segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade, möchte der Friede bald folgen.

Wilhelm.

Hirschberg, den 30. Januar 1871, Nachmittags 3 Uhr.

Versailles, den 29. Januar.

Die Besetzung von St. Denis und sämmtlichen Forts von Paris hat am 29. ohne Zwischenfall stattgefunden.

v. Podbielski.

Deutschland. Berlin. Die Ankündigung von der Annahme der Kaiserwürde ist wohl von allen deutschen Fürsten mittelst Erwiderungsschreiben beantwortet worden. Wie das „Braunschw. Tagebl." mittheilt, hat auch der Herzog von Braunschweig schon am 21. ein solches nach Versailles abgehen lassen, in welchem es u. A. heißt:

Es ist mir Bedürfniß, für diese Allerhöchste Entschließung meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, indem ich zugleich ebenmäßig die erhebenden Worte Ew. Majestät mit dankbarster Befriedigung begrüße, welche Schutz und Schirm den Rechten Aller und eine segensreiche Zukunft auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt verheißen. Möge es Ew. Majestät unter Gottes gnädigem Beistande beschieden sein, als glorreicher Sieger recht bald an der Spitze der tapferen Heere aus dem gefahrvollen Feldzuge heimzukehren, und noch während einer langen Reihe von Jahren des Friedens als deutscher Kaiser zu herrschen.

Von allen Seiten werden übrigens Adressen an d[illegible] Kaiser abgesandt, welche der Freude über die endliche W[illegible]deraufrichtung des Reichs Ausdruck geben. U. A. hat auch [illegible] Universität Bonn eine solche beschlossen. — Gegen [illegible] von der Gemeindebehörde der Stadt Königsberg i. Pr. beschlo[illegible]sene Adresse hat natürlich Dr. Johann Jacoby gesprochen u[illegible] mit seinen Freunden gestimmt.

27. Januar. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine kaise[illegible]liche Verordnung vom 23. d. Mts., durch welche die Reich[illegible]tagswahlen auf den 3 März angeordnet werden und die B[illegible]rufung des Reichstags auf den 9. März festgesetzt wird. Ei[illegible] zweite Verordnung beruft den Bundesrath des Deutschen Reich[illegible] auf den 20. Februar. Eine dritte Verordnung erklärt, daß d[illegible] Verordnung vom 18. Juli 1870, betreffend die Aufbringun[illegible] und Wegnahme französischer Handelsschiffe, mit dem 10. Feb[illegible] außer Wirksamkeit tritt.

— Die „N. A. Z." schreibt: Der von Gambetta u. Genosse[illegible] hervorgerufene Volkskrieg läßt immer mehr den in den Fra[illegible]zosen latenten Barbaren hervortreten. Ein neues vollständ[illegible] verbürgtes Beispiel dafür ist Folgendes: Am 1. Januar d. [illegible] führten Dragoner des 16. Reg. auf dem Marsch nach Vendôm[illegible] die Leiche eines Kürassiers vom Ostpreußischen Kürassier-Reg[illegible]ment Nr. 3 mit sich, der durch Messer- oder Bayonnetsti[illegible] in Brust und Bauch getödtet war und dem man beide Aug[illegible] aus den Höhlen geschnitten hat. Die Sache ist berichtet vo[illegible] Premierlieutenant von Lüderitz vom 4. westphälischen Infanteri[illegible] Regiment Nr. 17 und bezeugt von dem Unterarzt Dr. Ha[illegible] von demselben Regiment, von beiden in der Eigenschaft v[illegible] Augenzeugen. Zu gleicher Zeit wurde von der 20. Infanteri[illegible] Division berichtet, daß „in dem Gefecht vom 11. Januar vo[illegible] den Franzosen Sprenggeschosse aus Handfeuerwaffen angewend[illegible] worden ist und vom Major Blume eidlich erhärtet werde[illegible] kann."

— Als Seitenstück zu den Klagen der Franzosen über da[illegible] Bombardement von Paris durch die Deutschen diene die Noti[illegible] daß während des letzten großen Ausfalls der Pariser Arme[illegible] gegen unser 5. Corps (beiläufig ganz ebenso wie am 21. D[illegible]cember v. J.) die von ihren Einwohnern nur sehr theilwei[illegible] verlassene Stadt Sèvres von Seiten der französischen Ba[illegible]terien der Enceinte und vom Mont Valérien auf das Heftigs[illegible] und Rücksichtsloseste bombardirt wurde, und daß diese Batterie[illegible] namentlich die beiden Lazarethe der Stadt, das Stadthospit[illegible] und Hospital der Dominikaner fast unausgesetzt mit Granate[illegible] bewarfen.

— Wie weit den Franzosen jeder Sinn für Civilisation un[illegible] Sitte abhanden gekommen, beweist recht deutlich eine Corr[illegible]spondenz des orleanistischen „Moniteur", des „Etoil belge" Das Blatt, indem es auf das Lebhafteste Propaganda für d[illegible] Orleans macht, weiß von dem Prinzen Joinville nichts bessere[illegible] zu sagen, als daß der Prinz, mit seiner kleinen Begleitung i[illegible] strengsten Incognito lebend, sich besonders ausgezeichnet habe die preußischen Vorposten wegzuschießen, bis man endlich ne[illegible]gierig wurde zu wissen, wer denn dieser „unerschrockene Preußenschießer" (cet intrepide ajusteur de Prussiens) sei, 2c.

In wie weit der Prinz diese Auszeichnung verdient, wollen wir dahin gestellt sein lassen, jedenfalls aber ist es für die in Frankreich herrschenden Ansichten höchst charakteristisch, wenn man glaubt, einen Kronprätendenten dadurch zu empfehlen, daß man ihm die buschklepperischen Tugenden eines Francti[illegible]reurs und einer nutzlosen Mordsucht zuschreibt.

28. Januar. Morgen, Montag, Vormittags 11 Uhr nimmt das Abgeordnetenhaus seine unterbrochenen Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen: Der Bericht der Budget-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Indemnitätsertheilung in Bezug auf die Ausführung des Gesetzes vom 9 März 1867 und die Feststellung der nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. März 1870 zu deckenden Aus-

gaben aus dem Jahre 1868, Wahlprüfungen der Antrag Hagen über die Communalsteuern der Beamten rc. und Petitionen.

— Der Abgeordnete, Landrath des Frankensteiner Kreises, Groschke, ist am 27. d. Mts. hierselbst verstorben.

— Das Kriegsministerium bringt im „Staats-Anzeiger" zur öffentlichen Kenntniß: Die Ehrlosigkeit der gegenwärtig in der französischen Armee agirenden Generale Barral und Cremer wird durch die Zuwiderhandlung gegen die Erklärungen documentirt, welche von ihnen bei der Capitulation von Straßburg und von Metz abgegeben worden sind, um der Kriegsgefangenschaft zu entgehen.

Heute früh wurden drei Franzosen, die hier in einem Hotel ersten Ranges Unter den Linden logirten, polizeilich sistirt, um ausgewiesen zu werden. Es hatte sich herausgestellt, daß der Zweck ihres Aufenthaltes der war, mit den französischen Kriegsgefangenen zu correspondiren und ihnen womöglich Gelegenheit zur Flucht zu geben. In ihrer Gesellschaft befand sich auch ein aus Frankreich ausgewiesener Deutscher, der ihnen als Dolmetscher diente. (N. A. Z.)

Saarbrücken, 28. Januar. Aus Versailles vom 25. wird gemeldet: Gestern früh 11 Uhr machte der Reichskanzler dem Herrn J. Favre in dessen Quartier einen halbstündigen Besuch. Hierauf Kriegsrath beim Kaiser, dem der Kronprinz, die Generale v. Moltke, v. Boyen, v. Roon (dessen Befinden besser) und Graf Bismarck beiwohnten. Um 2 Uhr fand bei Graf Bismarck eine Conferenz zwischen diesem und Herrn Favre statt. Um ¼4 Uhr kehrte letzterer mit seinem ihn begleitenden Schwiegersohne uber die Sèvres-Brücke nach Paris zurück. Die Nachrichten über die Unruhen von Paris sind durch Herrn Favre bestätigt. Heute, den 25., Favre wieder aus Paris zurück und in Verhandlung mit dem Grafen Bismarck.

München, 27. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bern soll General Possak (Pole) in den Kämpfen bei Dijon gefallen sein.

Karlsruhe, 28. Januar. Se. Majestät der König von Preußen hat am 20. Januar folgendes Telegramm an General Werder gerichtet: „Ihre heldenmüthige dreitägige siegreiche Vertheidigung Ihrer Position, eine belagerte Festung im Rücken, ist eine der größten Waffenthaten aller Zeiten. Ich spreche Ihnen für Ihre Führung, den tapferen Truppen für ihre Hingebung und Ausdauer meinen königlichen Dank, meine höchste Anerkennung aus und verleihe Ihnen das Großkreuz des rothen Adlerordens mit den Schwertern als Beweis meiner Anerkennung."

Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht den Aufruf des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei in Baden an das badische Volk aus Mannheim, 24 Januar, worin es heißt: „Es ist unsere Pflicht, in die Volksvertretung Deutschlands nur Männer zu entsenden, welche durch ihre Vergangenheit erprobt haben, daß sie auch in künftigen Kämpfen mit den alten Mächten des Zwiespalts und der Zersplitterung in unerschütterlicher Treue stehen werden zu den Trägern nationaler Einheit zu Kaiser und Reich."

Oesterreich. Pest, 27. Januar. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation stellte der Delegirte Vermenyi den Antrag, den Posten über die geheimen Auslagen des auswärtigen Amtes zu streichen. Dieser Antrag veranlaßte viele Redner zu Kundgebungen des Vertrauens für den Grafen Beust. Haynald, Pulszky Szapary wiesen diesen Antrag als ein verstärktes Mißtrauensvotum mit großer Entschiedenheit zurück. Die betreffende Debatte erregte großes Aufsehen.

Schweiz. Bern, 25. Januar. Von der Grenze wird berichtet, daß ein französisches Korps in der Stärke von etwa 10,000 Mann von Russey auf Maiche im Anmarsche ist. — Die schweizerische Grenzwache wurde verstärkt.

Genf, 28. Januar. Nach hier eingegangenen Berichten aus Lyon vom 28. d. hat Garibaldi an die Soldaten seines Korps eine Proklamation erlassen, in welcher er denselben für ihre Haltung in dem letzten Kampfe dankt, gleichzeitig aber seinen Tadel darüber ausspricht, daß die Truppen angesichts des Feindes nicht kaltblütig genug bleiben. Hierdurch geschehe es, daß der Feind seine Ueberlegenheit behaupte. Auch die Haltung der Offiziere gegenüber ihren Soldaten lasse viel zu wünschen übrig. Den Offizieren wird noch vorgeworfen, daß sie sich nicht genug mit dem Unterricht der Milizsoldaten beschäftigen.

Italien. Rom, 26. Januar. Der preußische Gesandte, Baron v. Arnim, wurde heute vom Prinzen Humbert in einer Privat-Audienz empfangen. — Die Tiber, deren Steigen eine neue Ueberschwemmung befürchten ließ, ist seit heute wieder im Fallen begriffen.

Florenz, 26. Januar. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Hauptstadt mit 94 gegen 39 Stimmen angenommen. Sodann wurde eine Tagesordnung angenommen, welche erklärt, daß Florenz sich um das Vaterland wohlverdient gemacht habe.

In der Deputirtenkammer wurde die Debatte bezüglich der dem Papste zu gewährenden Garantien fortgesetzt. Der Justizminister hob den verschiedenen Einwänden gegenüber hervor, daß die Vorlage dem Papste vollkommene Unabhängigkeit gewähre. — Der Vatican sperrt sich nach wie vor gegen die Außenwelt ab. Doch ertheilt der heilige Vater Tag für Tag Audienz und empfängt Deputationen, die nicht selten erhebliche Summen zum Geschenk bringen. Aus den in der Dateria vorgefundenen und von der italienischen Regierung zurückgegebenen 5 Mill Lire hat der Papst einen Fonds zur Unterstützung ehemaliger Angehöriger seines Heeres und seines Beamtenstandes gegründet. So werden die Getreuen belohnt und die Bestrebungen der klerikalen Partei ermuthigt. Und in der That zeigt sich dieselbe nicht unthätig. Der „Imparziale", das Organ derer, die einst die guardia urbana, ein Freiwilligenkorps bildeten, giebt die Parole aus, die Intervention der Herrscher von Preußen, Oesterreich und Baiern zu erwirken, am 12. April, dem Tage der Rückkehr Pius IX. von Gaeta, ihm eine Adresse mit den Gaben der Katholiken aller Länder zu überreichen und sämmtliche katholischen Vereine zu gemeinsamer Aktion zu verbinden. Man kann sich denken, wie die liberale Presse dieses Programm kommentirt.

Frankreich. Bordeaux, 26. Januar. Der Regierung ist aus Angers vom 25. d. die Meldung zugegangen, daß eine preußische Abtheilung in Stärke von 2000 Mann mit Kavallerie und Artillerie Sablé besetzt hat.

Havre, 26 Januar. Preußische Truppen sind gestern in Pont-Audemer eingetroffen und haben daselbst Requisitionen eingetrieben. Der Feind steht mit beträchtlichen Streitkräften zwischen Brionne (an der Rille) und Corneville.

Belgien. Brüssel, 26. Januar. Dem „Etoille Belge" wird gemeldet, daß die Preußen wieder vor Cambrai erschienen seien. Man befürchtet in der Festung den Wiederbeginn des Bombardements.

— Ueber die neuesten Vorgänge in Paris bringt das „W. T. B." folgende Depeschen:

Brüssel, 27. Januar. Mittelst Ballon, welcher Paris am 24. d. verlassen hat, sind folgende offizielle Nachrichten eingetroffen: In der verflossenen Nacht wurde das Gefängniß Mazas von einer Anzahl Personen erstürmt und Gustav Flourens, sowie die übrigen wegen politischer Vergehen daselbst in Gewahrsam gehaltenen Personen befreit. Die Aufrührer begaben sich alsdann zur Mairie des zwanzigsten Arrondissements, um daselbst eine Art von Hauptquartier zu errichten. Sie setzten sich daselbst in Besitz von 2000 Rationen Brod und bedeutender Weinvorräthe. Die Nationalgarde bewirkte die Räumung der Mairie ohne Blutvergießen. Um 6½ Uhr Morgens war

die Ruhe in Belleville wieder hergestellt, und schien im Uebrigen nichts auf weitere Ruhestörungen hinzudeuten. Zu der Zeit jedoch, wo die Regierung zu einer Berathung im Stadthause zusammentrat, bedeckte sich der vor dem Gebäude befindliche Platz allmälig mit zahlreichen Gruppen. Eine Abtheilung Nationalgarde, welche angeblich aus 150 Mann bestand, marschirte auf dem Platze auf, und feuerte ohne Weiteres auf die daselbst befindliche Mobilgarde. Von beiden Seiten entspann sich ein lebhaftes Feuer. Die Aufrührer schossen namentlich auf die Fenster des Hotel de ville. Das Einschreiten der „gardes republicaines" brachte die Ruhestörer zum Weichen. 5 Personen sind getödtet, 18 verwundet; außerdem wurden einige 20 Verhaftungen vorgenommen. Seitens des Kommandanten der Nationalgarde ist eine Proklamation erschienen, in welcher die Nationalgarde aufgefordert wird, ihrerseits bei der Unterdrückung der Emeute kräftigst mitzuwirken.

— Die hier eingetroffene „Correspondance Havas" meldet, daß die Bank von Frankreich der Regierung einen weiteren Vorschuß von 200 Millionen Frcs. zur Verfügung gestellt hat.

— Nach einer Meldung des „Echo du Parlement" wurden an der belgischen Grenze zwei belgische Soldaten von Francti-reurs getödtet.

Wie der „Progrès de Charleroi" meldet, wird ein Angriff der Stadt Maubeuge befürchtet. Preußische Kavallerie ist in der Nähe der Stadt, in der große Bestürzung herrscht, erschienen; man beabsichtigt, den Zugang der Stadt behufs der Vertheidigung unter Wasser zu setzen.

27. Januar. Nach einer hier eingetroffenen Mittheilung aus Paris vom 23. d. hat die dortige Regierung die Bestimmung getroffen, daß die Funktionen des Oberkommandos der Armee und des Präsidiums der nationalen Vertheidigung, welche bisher in einer Hand vereinigt waren, getrennt werden; ferner sollen der Titel, sowie die Funktionen des Gouverneurs von Paris abgeschafft werden. Vinoy ist zum Kommandeur en chef der Armee von Paris ernannt; Trochu behält seine bisherige Stellung als Mitglied der Regierung bei.

Wie ferner gemeldet wird, hat die Regierung verfügt, daß alle Klubbs während der Belagerung geschlossen werden. Die Anzahl der Kriegsgerichte ist vermehrt. Die Journale „Reveil" und „Combat" sind unterdrückt. — Gustav Flourens wird Seitens der Polizei verfolgt. — Eingetroffene Nachrichten aus Dünkirchen melden: Faidherbe war am 24. d. hier eingetroffen und hatte eine längere Konferenz mit dem Vertheidigungscomité. In der Bevölkerung herrscht große Erregung und Besorgniß wegen der beabsichtigten Ueberschwemmung. Faidherbe wird sich demnächst nach Lille begeben.

28. Januar. Wie der „Indépendance Belge" aus Lyon vom 23. d. gemeldet wird, ist französischerseits die Brücke von St. Jean de Losne gesprengt wurden, weil man einen kräftigen Vorstoß des Feindes auf die Haute Bourgogne befürchtet.

Das „Journal du Cher" meldet: Der Lehrer des kaiserlichen Prinzen, ist in Angers verhaftet worden; bei demselben fand man chiffrirte Depeschen.

Aus Lille wird vom 27. d. berichtet, daß der Feind seine Stellungen bei Caguicourt und Croisilles verschanzt.

Holland. Haag, 26. Januar. Der Kriegsminister Boom hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht; an seine Stelle ist der Oberst Engelvaart ernannt.

Großbritannien und Irland. London, 27. Januar. Die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Marquis von Lorne soll am 21. März stattfinden.

Der hier aufgelegte Betrag der neuen Emission norddeutscher Schatzscheine ist doppelt überzeichnet.

— Aus Versailles vom heutigen Tage wird hierher berichtet: Jules Favre ist gestern wiederum nach Paris zurückgekehrt. Heute wird derselbe mit einem Militär hier wieder eintreffen, um die Bedingungen der Kapitulation festzustellen. Seit Mitternacht kein weiteres Schießen.

London, 29. Januar. Wie der „Observer" schreibt, dürfte bei Eröffnung des Parlaments eine heftige Adreßdebatte bevorstehen, die Führer der Opposition würden jedoch kein Mißtrauensvotum gegen die Regierung veranlassen.

Die in den Spalten der „Times" ans Licht getretene Behauptung, daß die Kaiserin der Franzosen mit voller Zustimmung ihres Gemahls dem Grafen Bismarck ihre Einwilligung zu den von ihm geforderten Bedingungen ertheilt habe, macht hier nicht geringes Aufsehen; ziemlich allgemein wird dieselbe der norddeutschen Botschaft zugeschrieben und mit großer Spannung erwartet man die weitere Entwickelung der Dinge. Gleichzeitig erscheint aber auch die mysteriöse Persönlichkeit, welche bereits unmittelbar vor dem Fall von Metz und bei Bourbacki's abenteuerlicher Reise nach London eine Rolle gespielt und sich später unter dem Namen Regnier demaskirt hat, wieder vor das Publikum. Aus Versailles schreibt der Korrespondent des „Manchester Guardian" unter dem 20.:

Herr Regnier ist gegenwärtig in Versailles und hatte gestern eine Zusammenkunft mit dem Grafen Bismark, bei der Alles glatt von Statten ging, bis gegen Ende, wo der Kanzler verlangte, Regnier solle im Namen einer Partei verhandeln. Herr R. — man erinnert sich, daß bei der früheren Intrigue der große Unbekannte sich hinter dem Buchstaben R. verbarg — weigerte sich dessen und erklärte, der Frieden solle von keiner Partei, sondern von der Nation gezeichnet werden, die nachher sich eine beliebige Regierungsform auswählen könne. Graf Bismarck schien geneigt zu gestatten; daß Herr R. die Sache auf diesem Wege versuche. Die neue Regierung sollte den Titel führen „Gouvernement Provisoire de l'existence Nationale" mit dem Wahlspruch „Pour arriver au but".

Unter dem 21. giebt der Berichterstatter des „Manchester Gurdian" einiges Nähere über die Unterredung Regniers mit dem Grafen Bismarck, die damit endete, daß Graf Bismarck ihn in ziemlich kurz angebundener Weise verabschiedete. Als Regnier sein Hotel erreichte, war er nicht sonderlich erbaut, dort zwei Polizeibeamte vorzufinden. Am 20. suchte er den Grafen Hatzfeld auf, der von Polizei nichts wissen wollte und die Besorgung von Regniers Telegrammen übernahm.

Daß es den Bonapartisten mit ihrem Versuch, den Thron wieder zu erwerben, ernst ist, ersieht man noch an manchen anderen Dingen. So ist aus Conti's Feder mit besonderer Zustimmung des Gefangenen auf Wilhelmshöhe eine Broschüre geflossen, welche den Nachweis versucht, daß die Abschaffung des Kaiserreichs nicht amtlich und rechtsgültig erklärt wurde und mithin der Senat und das Korps Legislativ die einzigen staatlichen Körperschaften sind, welche die Berechtigung haben, Frankreich zur jetzigen Zeit zu vertreten.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 29. Januar 1871.

△ Als gestern Nachmittag um 3 Uhr die eingetroffene amtliche Nachricht von der Pariser Capitulation wie ein Lauffeuer sich ausbreitete, prangten im Nu die Häuser der Stadt im Schmucke der Fahnen und es wurden sofort von Seiten der Behörde und den Vertretern des Turnvereins und der Gesangvereine die Vorbereitungen zu weiteren öffentlichen patriotischen Kundgebungen getroffen.

Der hereinbrechende Abend fand die Stadt in brillanter Beleuchtung, wobei die glänzende Illumination des Rathhauses ganz besonders die Aufmerksamkeit des auf und ab wogenden Publikums hervorrief. Zahlreiche Transparente, mit dem Bildniß des Kaisers und der Germania ꝛc., sowie mit patriotischen und sinnigen Inschriften versehen, schmückten auf allen Straßen die erleuchteten Fenster. Das im Stegemund'schen Café restaurant angebrachte Tableau vereinigte in sinniger Weise die Bild-

risse des Kaisers, des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl, des Reichskanzlers Bismarck, des General Moltke und der Germania mit der Umschrift: „Gott segne unsre Helden“, vom taubstummen Lithographen Pätzold, einem ehemaligen Schüler der Gewerbe-Fortbildungsschule, gezeichnet.

Mittlerweile aber hatten sich die Mitglieder des Turnvereins und der Feuerwehr, sowie die Gesangvereine in der Turnhalle versammelt, um einen Fackelzug zu arrangiren und den Vortrag patriotischer Lieder vorzubereiten. Von der Turnhalle aus bewegte sich um 8 Uhr der geordnete Zug unter den Klängen der Elger'schen Musik-Kapelle, welche den Pariser Einzugsmarsch spielte, die Warmbrunner- und Langstraße entlang bis auf den Marktplatz vor die Südfront des Rathhauses, woselbst das Lied: „Nun danket Alle Gott“ angestimmt wurde, worauf Herr Bürgermeister Prüfer vom Balkon des Rathhauses aus ein Hoch auf den deutschen Kaiser mit folgenden Worten einleitete:

„Die freudige und langersehnte Botschaft, daß die feindliche Hauptstadt unter die Gewalt der deutschen Waffen gekommen ist, hat unser aller Herzen heut mit Jubel, mit lauter Freude und Friedenszuversicht erfüllt. Wohl ist das ein Moment in der Weltgeschichte, in dem wir, das preußische, das deutsche Volk, sagen und singen müssen: „Nun danket Alle Gott“. Wohl ist es ein Moment, in dem jedes preußische und deutsche Herz lauter und lebhafter schlagen muß in dem Gedanken an den greisen Helden-Kaiser und -König, an seine patriotischen und treuen und klugen Rathgeber, in dem Gedanken an die ruhmreichen Feldherrn und an unser über alle Maßen tapferes unvergleichliches Heer (donnerndes Bravo auf dem ganzen Marktplatze). Die Uebergabe von Paris ist, wie Kaiser Wilhelm uns in seiner letzten Depesche mittheilt, der segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer, die wir Preußen, die ganz Deutschland gebracht hat, um Freiheit und Frieden zu bewahren und zu sichern. Wünschen wir mit dem Kaiser und König Wilhelm, daß der Friede dem, was uns heute verkündet, bald folgen möge, und fassen wir alle unsre Gefühle der Freude und Dankbarkeit zusammen in den jubelnden und begeisterten Ruf: „Der Kaiser der Deutschen, der König von Preußen, Wilhelm, lebe hoch!“

Mit unendlichem Jubel fiel die begeisterte Menge in das Hoch ein. Als zum Schlusse der wahrhaft erhebenden patriotischen Feier noch das Lied: „König Wilhelm, Preußens Held ꝛc.,“ erklungen war, bewegte sich der Zug durch die dunkle Burgstraße und das Burgthor zur Stadt hinaus bis in den Lazarethhof, um hier mit freundlicher Bewilligung des militärischen Mitgliedes der Lazareth-Kommission, Herrn Major v. Haine, auch den anwesenden Kriegern eine Ovation darzubringen. Zu diesem Zwecke erscholl, nachdem der Zug sich aufgestellt hatte, zunächst der Gesang des Liedes: „Die Wacht am Rhein“, worauf der stellvertretende Turnvereins-Vorsteher Lungwitz nach einleitenden trefflichen Worten, in welchen auf die Leistungsfähigkeit unserer wackeren, todesmuthigen Kämpfer, sowie auf die großen Erfolge und deren ruhmreichen Abschluß hingewiesen wurde, auf unsere unvergleichlich wackere Armee ein Hoch brachte, dem durch den Lazareth-Inspektor Herrn Dohmann ein herzlicher Dank folgte. Der Gesang des Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz ꝛc.“, bildete den Schluß, nach welchem der Rückzug seinen Weg durch die Stadt bis zum Schildauer Thor und auf der Promenade bis zum Arnold'schen Lokal nahm. In Letzterem fanden weitere patriotische Kundgebungen statt, bei welchen die Elger'sche Kapelle concertirte und noch gar manches begeisterte patriotische Wort sich Raum brach.

In den Schulen wurde, soweit wir davon Kenntniß haben, heute eine patriotische Dank-Feier veranstaltet.

△ Hirschberg, den 30. Januar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung, welche am vergangenen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester stattfand, erfolgte nach Genehmigung und Vollziehung des letzten Protokolles im Beisein des Magistrats-Collegiums zunächst die Einführung des bisherigen Servis-Amts-Controleurs Herrn Göbel in Glogau als Kämmerer hiesiger Stadt. Herr Bürgermeister Prüfer wies den Einzuführenden darauf hin, wie das Arbeitsfeld, das seiner hier warte, zwar ein vielseitiges, aber auch ein lohnendes und fruchtbringendes sei. Wenn es durch seine Verwaltung in gehöriger Cultur erhalten werde, so sei es nicht schwierig, eine reiche und gesegnete Ernte nicht blos für den Verwaltenden, sondern auch für die Commune, welche dem Einzuführenden einen großen Theil ihrer materiellen Interessen vertrauungsvoll in die Hand lege, zu erzielen. Bei Orientirung in den neuen Amtsverhältnissen hilfreiche Unterstützung zusichernd, überreichte sodann Herr Bürgermeister Prüfer dem Herrn Kämmerer die von der Königlichen Regierung bestätigte Bestallung und verpflichtete denselben durch Handschlag an Eidesstatt. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Wiester schloß sich den Worten des Herrn Bürgermeisters unter herzlicher Begrüßung des Herrn Kämmerer im Namen der Versammlung an, hervorhebend, wie das gemeinsame Interesse das Wohl der Stadt sei, und an die Ueberzeugung, daß der Eingeführte mit derselben Tüchtigkeit, wie er in seinem frühern Amtskreise gewirkt, auch hier für seine Aufgabe eintreten werde, den Wunsch knüpfend, Hirschberg möge ihm im wahren Sinne des Wortes eine Heimath werden, in welcher er sich in seinem Amte wohlfühle. Herr Kämmerer Göbel erwiderte hierauf, wie er, von der geehrten Versammlung zum Magistrats-Mitgliede erwählt und durch den Herrn Magistrats-Dirigenten so eben für sein Amt verpflichtet, sich gedrungen fühle, für das durch die Wahl ihm geschenkte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Die hohe Ehre, welche ihm durch Uebertragung eines der wichtigsten Communalämter geworden, wisse er wohl zu würdigen, und er könne versichern, daß er nach jeder Richtung hin bestrebt sein werde, seine Pflicht zu erfüllen. „Mit Vertrauen auf Gott und Ihre gütige Nachsicht“, so schloß Redner, „werde ich an meine Arbeit gehen und hoffe, daß es mir auch hier gelingen werde, die Anerkennung meiner Mitbürger zu erringen.“

Die weitere Tagesordnung mit ihren Verhandlungen nahm sodann folgenden Verlauf:

I. „Niederschlagungsgesuch“, betreffend ein neueintreibbares Kurkosten-Conto im Betrage von 6 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Die Genehmigung der Versammlung erfolgte.

II. „Antrag auf Bewilligung von 16 Thlr. 2 Sgr. als überetatliche Ausgabe zu Titel XII. der Armenhauskasse.“ Für besagten Titel findet sich nur 1 Thlr. etatsmäßig angesetzt; es ist aber hauptsächlich durch die Aufnahme einer geisteskranken Person eine Ausgabe von 17 Thlr. 2 Sgr. entstanden. Der Gegenstand wurde mit Rücksicht auf fragliche Alimentations-Verpflichtung Dritter näher erörtert, worauf die Versammlung beschloß, behufs Rückfrage die Vorlage noch einmal an den Magistrat gelangen zu lassen.

III. „Rechnungsabschluß der hiesigen Gewerbe-Fortbildungs-Schule pro 1870 und Antrag auf weitere Bewilligung von 100 Thlr. Jahresbeitrag für die Anstalt pro 1871.“ Die betreffende Jahresrechnung wies eine Einnahme von 233 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf., eine Ausgabe von 212 Thlr. 2 Sgr. und demnach am Jahresschlusse einen Kassenbestand von 21 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf nach. Der laufende Beitrag von 100 Thlr. pro 1871 wurde genehmigt.

IV. „Verpachtung des Hospitalgutes.“ Die gegenwärtige Pachtung des Gutes läuft am 1. Juni d. J. ab, und es schlägt die Kämmerei-Deputation im Einverständniß mit dem Magistrat vor, das 102 Mrg. 151 Q.-R. große Areal nicht mehr im Ganzen, sondern vom 1. October ab auf 12 Jahre parcellenweise, die Parcelle in Größe von 4—5 Morgen, zu verpachten. Es sei zu hoffen, daß die Pachtsumme, während die Wirth-

schaftsgebäude frei werden, mindestens die bisherige Höhe erreiche. Der durch die Verschiebung des Pachtanfanges entstehende Ausfall der Pachtgelder würde durch die Ernte gedeckt werden. Die Versammlung ertheilte einstimmig den Anträgen ihre Zustimmung.

V. „Dankschreiben aus Speier," betreffend den Beitrag zur Unterstützung der Rheinpfalz. Der Inhalt des Schreibens gelangte zur Kenntnißnahme der Versammlung.

VI. „Regulirung der Gehalts-Verhältnisse des anzustellenden Stadtförsters." Wie das der Vorlage beigegebene Protokoll der Forst-Deputation vom 19. d. Mts. nachwies, hat sich, um von Seiten der Stadt einen tüchtigen Mann zu bekommen, der nicht blos Forstbeamter, sondern auch zur selbstständigen Leitung der Forstcultur vollständig befähigt sei, die Nothwendigkeit einer Erhöhung des ursprünglich für die Stelle ausgeworfenen Gehaltes ergeben und es schlägt die Forst-Deputation im Einverständniß mit dem Magistrat vor, dem anzustellenden Stadtförster mit Rücksicht auf dessen im Interesse der Stadt wichtigen Stellung außer 400 rtl. Gehalt auch freie Wohnung und freies Brennholz zu gewähren. Bezüglich der Wohnung war mit Rücksicht auf die Nähe des Holzhofes auf die im Hospitalgute frei werdenden Räumlichkeiten reflectirt worden. Die Besprechung der Angelegenheit führte zu einer lebhaften Discussion, in welcher von der einen Seite der Antrag noch eingehender motivirt und dessen Genehmigung wärmstens befürwortet wurde, während man andererseits namentlich auf mancherlei Mißlichkeiten hinwies, welche Gehaltsleistungen in natura mit sich brächten, und daher eo nt. nur für eine Geldentschädigung stimmen zu können erklärte. Bei der Abstimmung erklärte sich die Majorität der Versammlung dafür, dem anzustellenden Stadtförster außer 400 rtl. Gehalt zwar freies Brennholz in der Weise, wie die Vorlage feststellt, statt freier Wohnung aber 50 rtl. Entschädigung zu gewähren.

VII. „Revidirte Taxe für den Holzverkauf aus den Stadtforsten." Wie Referent Herr Harrer auseinander setzte, hat die Forst-Deputation i. A. keine Ermäßigung, sondern nur eine Vereinfachung der bisher sehr complicirt gewesenen Taxen beabsichtigt. Welche Grundsätze bei der Revision maßgebend und durch Feststellung von Durchschnittspreisen ꝛc. durchgeführt worden sind, theilte Referent aus dem betreffenden Protokoll mit, worauf die Versammlung sämmtliche aufgestellte Taxen einstimmig genehmigte.

VIII. „Aufbringung der vom Kreistage ausgeschriebenen außerordentlichen Kreis-Communal-Beiträge," deren Zweck in der Unterstützung der Familien einberufener Wehrmänner und Reservisten besteht. Wie in Nr. 9 d. Bl. bereits mitgetheilt, beträgt die nach Maßgabe der jährlichen Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer (mit Ausschluß der zwei untersten Klassensteuerstufen, der Gewerbesteuer in Lit. B. und H. und der Hausirsteuer) erfolgte Repartition von 4500 rtl. für Hirschberg 1417 rtl. 9 sgr. 3 pf. Magistrat beantragt, mit den Steuern im Februar 2 sgr. Zuschlag pro Thaler der jährlichen Steuer zu erheben, wodurch die Summe von 120 rtl. 18 sgr. erreicht und demnach auch eine Reserve für etwaige Ausfälle erzielt werde. Die Versammlung genehmigte diese Proposition einstimmig.

IX. „Eine Prozeßsache." Magistrat proponirt in dem betreffenden Prozesse vom Recht der Nichtigkeitsbeschwerde Gebrauch zu machen, und es gab hierzu die Versammlung ihre Zustimmung.

△ In der Gewerbe-Fortbildungsschule hielt am vergangenen Sonnabende Herr Lehrer Leßmann einen öffentlichen Vortrag „über den Graphit und dessen Verwendung". Anknüpfend an den letzten, von Herrn Lehrer Schmidt gehaltenen Vortrag über das Postwesen, gab Redner zunächst eine eingehende Beschreibung des Graphits und ging dann auf die Fundorte desselben ein, deren berühmtester ehemals die Graphitgrube von Borrowdale in Cumberland in England war (aufgefunden i. J. 1664, gegenwärtig aber vollständig ausgebeutet). In Deutschland befinden sich die berühmtesten Graphitlager in Baiern und Böhmen. In Schlesien, welches die Graphitgrube von Sackrau besitzt, wurde in neuester Zeit auch bei Jauer ein mächtiges Graphitlager entdeckt. Frankreich, Spanien, Norwegen, Rußland (die vom russischen Großhändler Alibert entdeckte berühmte sibirische Grube, westlich von Irkutsk) ꝛc besitzen Graphit.

Was die Verwendung des Graphits betrifft, so hob Redner die Fabrikation der Graphittiegel, die Anwendung des Graphits bei Holzuhren zum Ueberreiben einzelner Holztheile, die Verwendung desselben zum Putzen und Poliren, sowie zum Bronciren von Gyps- und Ueberstreichen von Gußwaaren ꝛc., hauptsächlich aber seine unentbehrlich gewordene Nutzbarmachung zur Bleistift-Fabrikation hervor, auf Letztere in seinen Beschreibungen und Mittheilungen mit besonderer Beziehung auf Faber's Fabrikate sehr ausführlich eingehend.

Im Anschluß hieran beschrieb der Vortragende noch das Faber'sche Bleistift-Etablissement in Stein bei Nürnberg nach seiner Entwickelung und seinem jetzigen Umfange und knüpfte an diese Mittheilungen eine höchst interessante biographische Scizze vom gegenwärtigen Besitzer der Fabrik, Johann Lothar Faber, der sich vom kleinen Anfange an zum Schöpfer einer neuen Bleistift-Aera aufgeschwungen, von seinen zahlreichen Arbeitern, denen er ein väterlicher Freund ist, geliebt und von Hohen und Niedern geehrt. Als die Fabrik i. J. 1861 ihr 100jähriges Jubiläum feierte, wurden ihm von seinem König und der Stadt Nürnberg große Anerkennungen seiner Verdienste zu Theil.

Der sehr belehrende und gediegene Vortrag nahm das Interesse der Anwesenden die dem Redner schließlich ihren Dank votirten, in hohem Grade in Anspruch.

Breslau, 29. Januar. General v. Tümpling telegraphirt unter heutigem Datum, Morgens, an das stellvertretende General-Commando hierselbst: Das 6. Corps besetzt die Forts Ivry und Bicêtre.

Gleiwitz, 26. Januar. Das königliche Landrathsamt des Tost-Gleiwitzer Kreises macht darauf aufmerksam, daß zuverlässigen Nachrichten zufolge ein Pole, Namens Peter Gadomski, früher in Straßburg ansässig, mit einem Passe, auf den Namen „Rodewald" lautend, und mit reichen Geldmitteln versehen, die Gefangenen-Depots, besonders an der Grenze, bereist, um Meuterei zu stiften und kriegsgefangene Offiziere zur Flucht zu verlocken. Auf höhere Anordnung sind deshalb die Orts- und Polizei-Behörden veranlaßt worden, Alles aufzubieten, um dieses Aufwieglers habhaft zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. (Eine falsche grüne Zehn-Thaler-Banknote) wurde, wie die „Pos. Ztg." meldet, von dem hiesigen kgl. Bank-Comtoir angehalten. Das Haupterkennungszeichen der falschen Scheine liegt darin, daß das Papier rauher und die Schrift (nach dem technischen Ausdruck) stärker schattirt ist, in Folge wovon die falschen Scheine sich rauher anfassen, als die ächten.

— Daß unsere Soldaten auch in den wilden Gefahren des Krieges zärtlicheren Gefühlen nicht entfremdet werden, beweist folgendes Epigramm aus einem Feldpostbriefe, den ein vor Paris liegender Unteroffizier nach Bonn geschrieben:

Der Eisbär lebt in Sibirien,
In Afrika lebet das Gnu,
Der Säufer lebt in Delirien —
In meinem Herzen lebst Du.

Stockholm, 13. Januar. Ein in dem hohen Alter von beinahe 90 Jahren am 3. verstorbenes Fräulein Christina Wollin hat ihr ganzes Vermögen mit geringen Ausnahmen

den beiden Universitäten Upsala und Lund, der höhern Lehranstalt zu Skara (zu je 12 Stipendien für arme und fleißige Zöglinge) und dem Hospitale für unheilbare Kranke in Göteborg zu gleicher Vertheilung vermacht. Unter dem Nachlasse — über 80,000 Rtblr. — befinden sich auch silberne Münzen aus der Zeit Gustaf's III. zu einem Werthe von über 6000 Rthlr., welche nach vorhandenen Anzeichnungen bereits 1784 von dem Vater der Verstorbenen in die Beutel gelegt worden sind. Wären diese zu 5 Prozent ausgeliehen gewesen, so würden sie jetzt zu einem Kapital von ca. 400,000 Rtblr. herangewachsen sein. — In Oestergötland im Kirchspiel Oestra Ryd starb neulich die Wittwe Annika Jönsdotter in dem Alter von 101 Jahren und fast 9 Monaten; sie war stets freundlich und arbeitsam und bis zwei Tage vor ihrem Tode gesund gewesen. — In Arendal in Norwegen starb neulich ein Mann, Svend Olsen Nesekier, in einem Alter von über 105 Jahren.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. J. H. Adam zu Angerburg, Verw. Kaufm. Simon Cohn das., T. 10. Februar; der Handelsgesellschaft Jaskulski u. Königsberger zu Breslau, sowie über das Privatvermögen der Kaufleute Isidor Jaskulski und Isidor Königsberger das., Verw. Kaufm. Ernst Leinß das., T. 8. Febr.; des Kaufm. Max Baer zu Posen, Verw. Hugo Gerstel das., T. 8. Febr.; des Kaufm. F. M. Schwerdtfeger zu Cottbus, Verw. Kaufm. F. W. Loeber das., T. 9. Febr.; des Kaufm. u. Tapeziers Friedrich Wilhelm Constanz Sturtzel, in Firma Fr Sturtzel zu Posen, Verw. Auktions-Kommissarius Rychlewski das., T. 8. Februar.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Fräulein, der Mörder des Majors v. Thenau und der Mann, der in der letzten Nacht mich zu erschießen versucht hat, steht vor Ihnen," gab Ploto zur Antwort.

„Sie lügen, Sie lügen!" unterbrach ihn Helm aufbrausend. Sein Blick fuhr scheu, wild umher, er schien nach einer Waffe zu suchen, um das auszuführen, was ihm in der Nacht zuvor mißlungen war. Als sein Auge indeß mehrere Polizeidiener erblickte, welche aus dem nahen Gebüsch hervortraten, mochte er sich bewußt werden, daß keine Rettung mehr für ihn möglich war.

Olga war mit einem Angstschrei zurückgefahren.

Ploto konnte sich in diesem Augenblick nicht um sie bekümmern. Helm's wilder Blick ließ ihn das Schlimmste befürchten, und seine Rechte hatte die Waffe auf seiner Brust erfaßt.

„Ihr Spiel ist abgelaufen, Herr v. Helm," erwiderte er, nicht ohne das Gefühl einer Genugthuung. „Sie hatten Ihre Spur schlau verdeckt, allein Sie hätten mit der Pistole ebenso sicher, als mit dem Dolche sein müssen, wenn Sie mir die Verfolgung hätten abschneiden wollen. Um ein Haar wäre es Ihnen gelungen!"

Eine Sekunde lang stand Helm wie vernichtet da. Dann raffte er sich zusammen. Einen Blick des tödtlichsten Hasses warf er auf Ploto, — er schien sich auf ihn stürzen zu wollen.

In demselben Augenblick erfaßten ihn zwei Polizeidiener von hinten, welche rasch herzugeeilt waren.

Er gab jeden Widerstand auf. „Ich werde Ihnen folgen," sprach er, mit den Zähnen knirschend. „Ich verlange vor den Richter geführt zu werden, — ich verlange Genugthuung von Ihnen!" Er stand wieder fest aufgerichtet da.

„Die Genugthuung wird Ihnen in vollem Maße werden," gab Ploto zur Antwort.

Die Polizeidiener wollten Helm die Hände fesseln; unwillig stieß er sie zurück.

„Ich verlange vor den Richter geführt zu werden, — dort wird sich Alles aufklären!" rief er.

Auf einen Wink des Kommissärs bemächtigten sich die Polizeidiener gewaltsam seiner Hände und banden sie auf dem Rücken zusammen.

„Unser Weg führt zum Kriminalrichter," sprach der Kommissär. „Ich würde Sie ohne Ihren Wunsch dorthin gebracht haben."

Helm schwieg. Er warf dem Kommissär nur einen Blick voll Verachtung und Haß zu.

Ploto blickte sich nach Olga um, sie war verschwunden.

Er gab den Polizeidienern einen Wink, Helm fortzuführen; er selbst folgte ihm.

Fest, ohne zu schwanken, schritt Helm in der Mitte der Beamten dem Hause zu. Sie schritten durch dasselbe hin, um den Hof zu erreichen.

Als sie das Haus bereits wieder verlassen hatten, stürzte Thenau aus seinem Zimmer. „Helm, Helm!" rief er laut und wollte zu ihm eilen.

Ploto hielt ihn zurück. „Ersparen Sie sich die Scene," bat er. „Er ist Ihrer Theilnahme unwürdig."

Der Gerufene blickte sich nicht um, obschon er den Ruf gehört haben mußte.

Thenau hielt sich in der Thür aufrecht. „Führen Sie ihn nicht so durch die Stadt, — nehmen Sie meinen Wagen," bat er.

„Er ist ein gewöhnlicher Verbrecher und verdient keine Schonung," erwiderte Ploto.

Emmy, welche herbeigeeilt war, erfaßte bittend seine Hand. „Thun Sie es meines Mannes wegen!"

Einen Augenblick schien der Kommissär zu schwanken. „Sie haben Recht," erwiderte er dann. „Allein es geschieht auch nur deshalb."

„Er gab Thenau's Diener den Auftrag, den Wagen zu holen. Einen dritten auf dem Hofe aufgestellten Polizeidiener winkte er noch zu Helm's Bewachung herbei. „Sie bürgen für ihn", sprach er kurz.

Er wandte sich zurück zu Thenau und geleitete ihn in sein Zimmer.

„Kommissär, giebt es keine Rettung für ihn?" fragte Thenau.

„Keine."

„Und seine Schuld ist unzweifelhaft erwiesen?"

„Unzweifelhaft."

Thenau warf sich in einen Sessel und blickte starr vor sich hin. Fortsetzung folgt.

„Die Orthodoxen." Ein Roman aus der Gegenwart von Friedrich Friedrich. 2. Auflage. 4 Bände, Leipzig, Joh. Friedr. Hartknoch. 1871.

Dieser Roman liegt in zweiter überarbeiteter Auflage vor uns. Wenn bei einem Roman schon eine zweite Auflage Empfehlung genug ist, so fügen wir doch über die Orthodoxen noch Einiges hinzu, um die Aufmerksamkeit der Leser ganz besonders darauf zu lenken. Der Verfasser ist allen unsern Lesern als

vorzüglicher Erzähler bekannt und tritt uns auch in diesem Roman als solcher entgegen. Dieser Roman hat bei aller Spannung indeß eine weitergehende Bedeutung, er ist ein entschiedener Tendenz-Roman, der sich gegen das Treiben der Orthodoxen richtet und dasselbe in der schärfsten Weise zeichnet. Die orthodoxe Partei hat überall in so dreister Weise das Haupt erhoben, und ihr Einfluß macht sich bereits auf so vielen Gebieten in der verderblichsten Weise geltend, daß wir diesen Roman gleichsam als Gegengewicht mit Freuden begrüßen. Trotz der scharf ausgeprägten Tendenz hat es Friedrich verstanden, die Saite des Gemüths in zartester Weise anzuschlagen. Es weht ein Hauch Jean Paul'schen Humors durch seinen Roman hin und der Hauptheld desselben, Heinrich Schröder, ist eine prächtige und wirklich vorzüglich durchgeführte Gestalt, welche das rein Menschliche in edelster Weise vertritt. Wir leben in einer Zeit, in welcher selbst die Muse mit in den Kampf eintreten muß, daß sie die Kraft dazu besitzt, beweist Friedrichs Roman, wir empfehlen denselben unsern Lesern deshalb auf das Dringlichste.

Herrn Wilhelm Richter.

Als Sie vor längerer Zeit Ihre Ausstellung stereoskopischer Glas-Photographien im Preußischen Hofe eröffneten, sprachen Sie in unserer Gegenwart die Ueberzeugung aus, daß der innere Werth derselben Sie berechtigen dürfe, zahlreichen Besuch zu erwarten. Wir glauben, Sie haben sich bezüglich Hirschberg's nicht getäuscht; die so häufigen Ausrufe der Bewunderung, welche man von den Vielen hörte, die stets da waren, das Bedauern, nicht alle Tage zwischen ihren Apparaten umherwandeln zu können, sind Jedem begreiflich, der, wie wir aus eigener Anschauung die Schönheit der ausgestellten Bilder kennen gelernt hat. Wir sind der Ueberzeugung, daß Sie der Anziehungskraft Ihres in demselben Maße belehrenden wie unterhaltenden Instituts auch ferner vertrauen dürfen, und freuen uns, daß Sie uns eine Wiederholung Ihres Besuchs für den Sommer im nahen Warmbrunn in Aussicht gestellt haben. Möge Sie auch auf Ihrer nächsten Station Glück und Wohlergehen begleiten. **Einige fleißige Besucher.**

944. Den Freunden und Bekannten des weil. Malergehülfen **August Kirchner** aus Reibnitz, der als Füsilier in den Schlachten bei Wörth, Weißenburg und Sedan mitgekämpft und am 9. Januar vor Paris als pflichttreuer und wackerer Jüngling, von einer feindlichen Kugel getroffen, den Heldentod starb, die Anzeige, daß am nächsten Sonntage, den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Reibnitz zu seinem Andenken eine Trauerfeierlichkeit abgehalten werden wird. —

952. **Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß am 18. d. M., bei Erstürmung des Dorfes Bondevall, mein guter Bräutigam, der Böttcher **Eduard August Groer**, Gefreiter bei der 4. Comp. 2. Niederschl. Landwehr-Regiments Nr. 47, den Heldentod gestorben ist, in dem Alter von 31 Jahren und 5 Monaten.

Um stille Theilnahme bittet:

Verw. Schlossermeister **Ernestine Roos**.

Hirschberg, den 30. Januar 1871.

911. Heute Vormittag 11 Uhr verschied gänzlich unerwartet unser inniggeliebter, guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Herrmann Mohr in Hainau.

Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen.**

Hainau, den 27. Januar 1871.



898. **Worte der Wehmuth**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Rentiers

Johann Friedrich Raupbach.

Geboren zu Ruhberg bei Schmiedeberg den 15. Februar 1796.

Gestorben zu Herischdorf den 31. Januar 1870.

Motto: Wer thätig wirkt für sein und And'rer Glück,
Läßt, wenn er stirbt, den schönsten Ruhm zurück.

In des Friedhofs stille Räume
Kehrt die Liebe sehnend ein,
Wenn des Lebens kurze Träume
Nach so mancher Qual und Pein
Endete ein sanfter Tod,
Der befreit von jeder Noth.

Deckt auch theure Gräbeshügel
Jetzt ein weißes Schneegewand,
Warm schlägt doch der Liebe Flügel,
Denn was sie hier zart verband,
Trennet nicht des Grabes Nacht,
Hoffnung aus den Gräbern lacht.

Hoffnung auf ein Wiedersehen!
Wenn die letzte Thräne rinnt,
Dann in jenen Sternenhöhen
Erst ein Leben neu beginnt,
Wo im seligen Verein
Trennung nimmer kehret ein.

Schon ein Jahr ist heut entschwunden,
Seit der Tod Dich von uns rief;
Uns're Thränen heut bekunden
Theurer Vater! wie sehr tief
Hat Dein Scheiden uns betrübt,
Den wir hier so heiß geliebt.

Liebe folgt Dir zu den Sternen,
Unser Dank erfüllt das Herz;
Unser Blick schweift zu den fernen
Himmelshöhen, doch der Schmerz
Wird in uns erst dann geheilt
Wenn die letzte Thrän' enteilt.

Werden Dich dann wiederfinden
An des ew'gen Vaters Thron,
Wo in zarten Laubgewinden
Du jetzt erntest Liebeslohn.
Wer hier wirkt für And'rer Glück,
Läßt den schönsten Ruhm zurück.

Herischdorf, Zittau und Schildau,
den 31. Januar 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nebst Beilage.

Worte stiller Klage

auf das Grab unsers heißgeliebten, zu früh geschiedenen Gatten und Vaters, weil.

Christian Ehrenfried Müller,

gestorben den 31. Januar 1869.

O! du, du Tag der Klage,
Kehr'st wieder uns zurück,
Du schmerzlichster der Tage,
Du raubtest unser Glück! —

Der gute Gatt' und Vater,
Er schafft und sorgt nicht mehr,
Der treueste Berather,
Wo er geweilt, ist's leer. —

Drum schliefst Du gottergeben
Im Arm des Todes ein,
Um Dich im schönern Leben
Der Seligkeit zu freu'n! —

Du lebst in unsern Herzen,
Dein Wort bleibt uns im Sinn;
Es zieht mit Sehnsuchtsschmerzen
Zu Deinem Grab uns hin!

Doch blickst verklärt Du nieder
Auf uns von Himmels-Höh'n,
Bis wir vereint Dich wieder,
O Gatt' und Vater, seh'n! —

Voigtsdorf, den 31. Januar 1871.
Wittwe Joh. Müller, geb. Scholz, als trauernde Gattin,
Carl Emil Müller, als trauernder Sohn.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Vietsch: Frau Gerichtsräthin Vietsch 5 rtl., monatl. pr. Febr. dieselbe 1 rtl., Staatsanwalt Vietsch pr. Febr. 2 rtl. Collecte Bettauer: Kfm. Schliebener 2 rtl., L. 10 sgr., K. B. M. 3 rtl., Brauer W. Bettermann 2 rtl., Rent. Seifarth 5 rtl., ꝛc. Ritsche 5 sgr., Ungenannt 1 rtl., verw. Fr. Altmann 1 rtl., Frl. Bartsch 1 rtl, Frl. Kirstein 1 rtl., Frau Bürgermeister Kausler 1 rtl., ꝛc. Müller 2 rtl., Monatsbeiträge für Jan. Ungenannt 10 sgr., H. 1 rtl. für Jan. u. Febr., Handschuhfabr. Gutmann 1 rtl. 10 sgr., vorm. Tuchhdlr. Neumann 2 rtl., S. 20 sgr., f. Febr. Bäckermstr. G. Wehrsig 2 rtl., Ob.-Lieut. v. Wulfen 2 rtl., Steuereinnehmer a. D. Neumann 1 rtl., Frau M. Thamm geb. Kuntze 1 rt., Gerichts-Assessor von Böhmer 3 rtl.
Collecte Großmann: Pastor Finster pr. Jan. u. Febr. 2 rtl.
Zusammen 301 rtl. 13 sgr. 2 pf. Großmann.

Deutsche Reichstagswahl.

Versammlung aller liberalen Urwähler von Stadt und Land

Donnerstag den 2. Febr., Nachmittags 1½ Uhr, im Gasthofe „zum Kynast".

Der Vorstand 935

des liberalen Wahl-Vereins für den Hirschberg-Schönauer Kreis.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im „Preußischen Hof".

Schluß: Mittwoch den 1. Februar.

Im Ausstellungs-Local sind während meines Hierseins liegen geblieben: 1 weißleinenes Taschentuch, 4 Stück einzelne Handschuhe, 1 Cigarrenspitze, 1 Taschenmesser.

(923)

Vorschuß-Verein zu Schönau

(eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung

Sonntag den 5. Februar c., Nachmittags 2 Uhr,
im Schützensaale.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts-Bericht pro 1870.
2. Feststellung der Dividende.
3. Wahl eines Vorstandes und zweier Ausschußmitglieder.
4. Antrag auf Eintritt in den Genossenschaftsverband.
5. Ertheilung der Decharge an den Geschäftsführer. 915

Den Gläubigern des Vereins steht es frei, der Versammlung beizuwohnen.

Der Vorstand.
Julius Mattern. G. H. Blasius.

925. **Kaufmännischer Verein.**

Versammlung: Mittwoch den 1. Februar, Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

848. **Bekanntmachung!**

Durch das Königl. General-Commando 5. Armee-Corps zu Posen ist uns auf unseren Antrag eine

Mitrailleuse

leihweise überlassen worden.

Dieselbe ist vom 1. Februar cr ab im Hotel zum Adler hierselbst aufgestellt und kann daselbst von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr besichtigt werden. Das Entrée, welches zu unserer Vereins-Kasse fließt, beträgt 2½ Sgr. pro Person; größere Gesellschaften, sowie Unterrichts-Anstalten, welche das Geschütz in Augenschein zu nehmen beabsichtigen, wollen sich wegen Vereinbarung eines ermäßigten Entrée's mit unserem Vorsitzenden, Hrn. Bürgermeister Kotze, in Verbindung setzen.

Friedeberg, a Q., den 25. Januar 1871.

Der Vorstand des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Berichtigung.

In dem Feldpostbriefe aus Dambenois, 6. Zeile, soll es heißen: 4 Mann, nicht 4 Menschen. (Die Red.)

Amtliche und Privat - Anzeigen.

945. **Bekanntmachung.**

Um die zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der zur Fahne einberufenen Reservisten und Landwehrmänner erforderlichen Mittel zu beschaffen, hat der Kreistag eine neue, außerordentliche Kreissteuer von 4500 Thlr. ausgeschrieben. Die Stadt Hirschberg hat hierzu 1417 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. beizutragen.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, diese 1417 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. nach dem für die Kreissteuern selbst bestehenden Vertheilungs-Maaßstabe auf die städtischen Steuerzahler zu subrepartiren, und demgemäß von jedem Thaler des Jahresbetrages der Grund-, Gebäude-u. Einkommensteuer, der Klassensteuer, ausschließlich der beiden untersten Klassen, der Gewerbesteuer, im Ausschluß der in litr. B. und H. Steuernden und der Hausirsteuer, einen Zuschlag von 2 Sgr. zu erheben.

Wer also z. B. jährlich 5 Thlr. Grund- u. Gebäudesteuer, 8 Thlr. Klassensteuer und 6 Thlr. Gewerbesteuer entrichtet, hat 1 Thlr. 8 Sgr. zu zahlen. Hiernach kann jeder Steuerpflichtige den von ihm zu zahlenden Betrag selbst berechnen.

Die Zahlung muß zur Stadt-Haupt-Kasse zugleich mit den Steuern pro Februar an den festgesetzten Steuerzahlungs-Tagen, Anfangs Februar, erfolgen.

Wir fordern hierdurch zu dieser Zahlung auf und sprechen den dringenden Wunsch und die Erwartung aus, daß keiner unserer Mitbürger in der Erfüllung dieser patriotischen Pflicht säumig sein wird.

Hirschberg, den 30. Januar 1871.

Der Magistrat.

907 **Auktion.**

Sonnabend, als am 4. Februar c., **von früh 9 Uhr ab,** werden wir im Gasthofe zum „schwarzen Roß" hierselbst, im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts, verschiedene noch gute Meubles, als: 5 Sopha, 4 Schränke, 3 Dtzd. Rohrstühle, 5 Kommoden, 6 Spiegel, Tische, Waschtische und dergleichen, als auch gute **Düffeljacken,** Unterärmel, Wollhauben, Shawls und ꝛc. Wollsachen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern, wozu wir Käufer einladen.

Warmbrunn, den 28. Januar 1871.

Das Orts-Gericht. Kölling.

847. **Holz-Verkauf.**

Am Freitag, den 10. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 11 Stück buchene Nutzhölzer, 130 Stück fichten Bauhölzer und 751 Stück desgl. Brettklötzer, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung im Termin verkauft werden.

Schmiedeberg, den 26. Januar 1871.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Zu verpachten.

908. Eine mit bestem Comfort eingerichtete **Restauration** resp. **Hôtel garni,** mit Ballsaal und Garten, ist vom 1. April d. J. ab zu verpachten.

Adressen unter **N. 25** an die Görlitzer Zeitungs-Expedition.

Pacht - Gesuch.

Ein lebhaftes Specereigeschäft,

womöglich mit **Bier-** und **Weinstube** verbunden, wird baldigst mit 1000—2000 Thlr. Capital zu pachten gesucht. Offerten **R. V. 1091** befördert die **Annoncen-Expedition** von

893. ***Haasenstein & Vogler*** in **Breslau.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

481 In einem, in der Nähe von Jauer seit Jahren bestehenden, bestens empfohlenen Knaben-Pensionat, welches ausser gründlicher Elementar- und Real-Bildung auch die oberen Gymnasial-Classen vermittelt, finden Ostern c. einige Knaben im Alter von 9 bis 12 Jahren Aufnahme. Näheres durch Herrn Pfefferküchler **Lauterbach** in Jauer.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

D. **Berlin**	Mittwoch	1. Februar	nach	Baltimore
D. **Hansa**	Sonnabend	4. Februar	„	Newyork
D. **America**	Sonnabend	11. Februar	„	Newyork
D. **Rhein**	Sonnabend	25. Februar	„	Newyork
D. **Baltimore**	Mittwoch	1. März	„	Baltimore

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Güter-Fracht bis auf Weiteres: £ 3. mit 15%, Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

von Bremen nach Neworleans und Havana

D. **Hannover** Sonnabend 4. März.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Güter-Fracht £ 3 mit 15%, Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen

135.

Zu kaufen oder zu pachten.

913. Ein **Haus** mit ca. 6 bis 8 Morgen Acker, welches sich zur Krämerei eignet, wird zu kaufen oder eine **Schankwirthschaft** auf dem Lande zu pachten gesucht. Von wem? sagt Wittwe **E. Scoda** in Friedeberg a. Q.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarksleiden, Schwächezustände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berlin, Leipzigerstr. 109. 2

☞ Dem Fräulein **B. D.** zu ihrem 19jährigen **Wiegenfeste** ein 940

3333maliges donnerndes Lebehoch,

daß die Herrenstraße zittert. **Einige Durchreisende.**

Die Perle aller Geschäfte

ist die Annonce. Gleich dem Edelstein aber, muß dieselbe geschliffen werden, damit sie richtig und vortheilhaft „**faßt**“ werden kann. Das altrenommirte **Annoncen-Bureau** von Eugen Fort in **Leipzig** empfiehlt sich daher zur prompten Besorgung aller Art Inserate in alle Zeitungen **aller** Städte und **aller** Länder, **nur** zu **Originalpreisen.** Insertionstarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco

---

837 **Knaben,** welche die Realschule zu **Landeshut** besuchen wollen, finden bei steter Aufsicht und mütterlicher Pflege eine gute Pension unter Adresse **F. S. B. poste restante Landeshut.**

Reelles Heiraths-Gesuch.

936. Ein Handelsmann, 27 Jahr alt, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, im Alter von 20 bis 30 Jahren mit einem kleinen Vermögen, welche gesonnen sind, auf diese Weise einem Manne die Hand zu reichen, werden um ihre Adressen unter der Chiffre **E. E.** poste restante Friedeberg a. Q. bis zum 15. Februar gebeten. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Verkaufs-Anzeigen.

917. Eine **Landwirthschaft** mit über 120 Morgen ganz ebener Fläche ist veränderungshalber zu verkaufen.
Das Nähere zu erfahren beim
Buchhändler **August Hoffmann** in Striegau.

---

807. **Eine Wassermühle,**

mit einem französischen und einem deutschen Reinigungs- und Graupengang und einem neu erbauten Holländer, mit Franzosen- und Reinigungsgang, 11 Morgen Acker und Wiese, beste Prima-Klasse, in Probsthain, baldigst zu verkaufen. Bedingungen zu erfahren bei dem Stellenbesitzer **Grützner** in Reichwaldau, Kreis Schönau, Nr. 40.

899. **Haus-Verkauf.**

Das am hiesigen Markte gelegene **Köhler'sche Haus**, enthaltend 4 Stuben, Alkove, Küche, schönen großen Keller, Hausflur und Bodengelaß, nebst Stallgebäude, Garten und 2 Krautflecken, ist erbtheilungshalber unter günstigen Bedingungen und zeitgemäßem Preise sofort zu verkaufen und bald zu beziehen. Dasselbe eignet sich der guten Lage wegen für jedes Geschäft.

Auch ist ein **Haus** in der Nähe bei Lähn, in gutem Bauzustande, massiv, mit vielen Räumlichkeiten, gewölbtem Stall, großem Garten, mit oder ohne ein Ackerstück von ca. 4 Morgen, bald zu verkaufen.

Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft

Hielscher, Seilermeister.

Lähn, den 27. Januar 1871.

---

931. **Bairischen Malz-Zucker** in bekannter Güte empfiehlt **Paul Spehr.**

---

953. **Sammetband,**

das Stück von 3 Sgr. bis 5 Thlr., **Sammet,** berl. Elle von 10 Sgr. bis 2 Thlr., offerirt

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

Pflaumen, geschälte **Aepfel** und **Birnen,** in besten Qualitäten, zu den allerbilligsten Preisen bei 714 **Hermann Günther.**

Malzzucker,

ganz frisch, empfiehlt gegen Husten und Heiserkeit

900. **A. Scholtz,** lichte Burgstr. 1.

---

265. **Gegen Magenkrampf**

sicherstes Mittel, ärztlich begutachtet,

Urban's Ingwer-Extract,

1/1 Fl. 20 Sgr., 1/2 Fl. 10 Sgr., zu haben bei

F. A. Reimann in Hirschberg i. Schl.

---

930. **Feldpost-Cartons**

empfiehlt **Paul Spehr.**

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelm's-Felsenquellen bereitet ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Katarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten Schachteln** 30 Kr = 8½ Sgr. Nur allein echt auf Lager in Hirschberg bei **Dunkel,** Apotheker, und **Röhr,** Apotheker.

---

820. Ein **leichter Schlitten**, sowie ein **halbgedeckter Wagen,** stehen billig zum Verkauf. Näheres zu erfahren beim Herrn Gutsbesitzer **August Schmidt in Schmiedeberg.**

---

953. **Zwei fette Schweine** stehen auf der Rosenau Nr. 8 zum Verkauf.

Getr. und gewässerten Stockfisch

bei (905) **Robert Friebe.**

Eine starke eiserne Spindelpresse

zum Handbetrieb, vorzüglich zum Pressen von Holzstoff geeignet, ist auf dem Dominium Horscha bei Niesky billig zu haben. 912.

---

933. **Karl Baschin's Norweg.**

Leberthran

empfing und empfiehlt **Paul Spehr.**

Für Raucher.

919. Eine Partie alten, ächten

Rollen-Varinas

verkauft, um damit zu räumen, billigst

Johannes Hahn.

Der Kornbranntwein

hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Produkten seinen altehrwürdigen Ruf mit Recht sich erhalten, denn kein spirituöses Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper als dieses. Der unter dem Namen

Eichberger Korn

eingeführte Branntwein wird in unserer Dampfbrennerei aus **reinem Roggen** fabricirt und unter Garantie preiswürdig verkauft. 15285.

Eichberg bei Bunzlau. **E. Anders & Sohn.**

Außer vielen Gastwirthen halten Lager in Original-Flaschen die Herren: **Rud. Strempel** in Löwenberg, **Alb. Plaschke** in Hirschberg, **Otto Böttcher** in Lauban, **Ed. Krause** in Freiburg, **F. A. Dittrich** in Arnsdorf, **Bernh. Pohl** in Linderode, **M. Magister** in Sorau, **Rob. Ramsch** in Giersdorf, **Carl Scheuner** in Goldberg, **Fritz Killmann** und **Ed. Baumann** in Bunzlau, **C. Gottschalk** in Reichenbach O.-L.

Alten, ächten Rollen-Varinas

billigst bei **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg.

Larven

von Draht, Gaze, Wachs, Sammet, Seide und Pappe empfehle für 948

Wiederverkäufer

zu sehr billigen Preisen.

Hirschberg. Max Eisenstädt,

Galanterie- & Kurzwaaren-Handlung.

Preußische Lotterie.

2. Klasse 7., 8., 9. Februar.

Hierzu versendet Antheil-Loose 1/4 8 Thlr., 1/8 4 Thlr., 1/16 2 Thlr., 1/32 1 Thlr., **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir,

895. Monbijouplatz 12, Berlin.

Geschäfts=Liquidation.

Aus Gesundheitsrücksichten löse ich das von mir bisher innegehabte **Herren=Garderobe=, Mode=, Tuch=** und **Pelz=Geschäft** auf und verkaufe daher sämmtliche Bestände meines großen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Ich constatire hierbei, daß dies nicht einer jener, hier schon so oft vorgekommenen, und nur auf Täuschung des Publikums berechneten Ausverkäufe ist, sondern daß ich mein Geschäft wirklich auflöse. Meine bedeutenden Waarenbestände, welche, wie wohl allseitig bekannt, nur vorzügliche Qualitäten und moderne Genres repräsentiren, gebe ich, um eine Räumung schnell zu bewerkstelligen, zu **außergewöhnlich billigen Preisen** ab, und verweise hierbei auf die untenstehenden Preisangaben, welche wiederum, da ich ein entschiedener Gegner jeder Marktschreierei, nur wirkliche Thatsachen enthalten.

1) **Pelze von Baum=** u. **Steinmarder, Iltis,** sonst 100-120 rtl., jetzt 60-70 rtl.,
do. = **Bisam, vorzügliche Qualität,** = 55-60 rtl., = 38-40 rtl.,
do. mit Biber= und **Bisambesatz,** = 38-40 rtl., = 26-30 rtl.,
Damenpelze, Pelzgarnituren 2c. **auffallend billig.**

2) **Fertige Winter=Paletots,** elegantester Art, sonst 22-26 rtl., jetzt 15-18 rtl.,
do. do. Anzüge, do. do. = 22-30 rtl., = 15-20 rtl.,
do. Ball= und **Gesellschafts=Anzüge, Joppen, Schlafröcke, Beinkleider, Westen** 2c. bedeutend unter dem Kostenpreise.

3) **Winter=** und **Sommer=Rockstoffe, Paletot=, Jaquett=** und **Hosenstoffe auffallend** billig.

4) Mein bedeutendes Lager von **Reisedecken, Plaids, Tricotagen, Herren=Wäsche, Cravatten,** seidenen **Herren=Cachenez,** etwa **30 Dtzd. Seiden=** und **Filz=Hüten,** Mützen 2c., **bedeutend unter den Kostenpreisen.** 869

Louis Wygodzinski.

Bestellungen auf Kleider werden unter gleichen Bedingungen prompt und schnell ausgeführt.

Ebenso bin bereit, mein **gesammtes Geschäft** incl. Ladeneinrichtung, Utensilien 2c. unter sehr günstigen Bedingungen an einen Käufer abzugeben.

---

706 **Dr. med. Koch**'scher
Universal=Magenbitter,
bewährtes Getränk bei Beschwerden in Folge beschwerter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden 2c., durch mediz. Autoritäten empfohlen, ist in Flaschen à 10 sgr. stets echt zu haben bei
Albert Plaschke, Hirschberg i. Schl.

?0. Ein großes, vorzüglich gut eingerichtetes
Garn=Repositorium
verkauft billig **Johannes Hahn.**

Allwöchentl. fr. Bruch=Chocalade
empfiehlt **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

---

916. Mehrere **Spazierwagen, Schlitten, Geschirre** u. eine 2spännige **Dreschmaschine** von Jannuscheck, erst $1\frac{1}{2}$ Jahr im Gebrauch, stehen wegen Aufgabe der Pacht auf dem Dominium Rudelstadt zum Verkauf.

---

264. Mein großes Lager **echt Rathenower Brillen** empfehle ich zur gütigen Beachtung. **Alkoholometer, Thermometer** und **andere optische Sachen** verkaufe ich zu billigen Preisen.
A. Geister, Uhrmacher in **Bolkenhain.**

Kleiderhändler, Schneider und Tuchhändler mache ich, mit Bezugnahme auf meine Ausverkaufs-Annonce in diesem Blatte, auf mein großes Lager von Stoffen aufmerksam, welches ich, bei Abnahme größerer Quantitäten, unter den Fabrikpreisen **bei 3 Monate Ziel** abgebe.

870 **Louis Wygodzinski.**

943. **Wachsbarchende, Ledertuche,** wollene und seidene **Hemde** und **Trico's** werden wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel zu außergewöhnlich **billige Preisen** ausverkauft.

Hirschberg, Bahnhofstraße. ***Carl Henning.***

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung

verkaufe:

Seidenhüte, neueste Facons, für 1 rtl. 10 sgr.,
Filzhüte, do. do. „ 1 „ 15 „

928 ***Louis Wygodzinski.***

903 

gewässert und ungewässert, wie auch geräucherte und marinirte **Heringe** empfiehlt **Dittmann,** Kornlaube.

950 **Feldpost = Cartons**

zu 4 Pfd. Gewicht, vorschriftsmäßig, à Stück 5 sgr., bei **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg.

Stearin-, Paraffin- u. Compositions-Kerzen,

sowohl glatt als gereift, in **besten** Qualitäten, empfiehlt zu den **allerbilligsten** Preisen

946. **Hermann Günther.**

36 **Dr. Meyer's Unterleibspillen,**

ein Heilmittel, welches durch schnelle und gründliche Beseitigung aller **Magenleiden, Leibesverstopfungen** und **Hämorrhoidalbeschwerden** bis jetzt unübertroffen dasteht, sind direkt zu beziehen durch den Specialarzt für Unterleibskrankheiten **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17. — Preis mit Gebrauchsanweisung: 2 Thlr.

Orgade,

zur Bereitung von Mandelmilch, empf[...]

902. **A. Scholtz,** lichte Burgstr. 1.

Frische Meff. Citronen, Türkische und Cath. Pflaume

empfiehlt billigst **Gustav Scholz.**

576 **Beachtenswerthe Anzeige.**

Die verw. Frau Fleischermeister **Mathilde Goldbach** [...] **Thomas** zu Striegau restirt mir auf ein vor längerer [...] gegebenes baares Darlehn noch einen Rest von 110 Tha[...] nebst Zinsen. Trotz aller Versprechungen habe ich bis [...] auf die Rückzahlung vergebens gewartet und biete ich, [...] Wartens müde, meine Forderung hiermit zum Verkaufe a[...]

Hirschberg, den 19. Januar 1871.

Carl Heinrich Wenzel, Fleischermeister.

819. In Nr. 18 zu Ober-Schmiedeberg sind zu verkau[...] zwei neumelke **Kühe** und eine hochtragende **Kalbe;** de[...] in Nr. 61 zwei große fette **Schweine;** ferner 6 Schock [...] sowie schwache **Felgen,** gespaltene **Achsen,** dto. **Pflugg[...]gel,** einige Schock **Speichen** und noch verschied. **Schirr[...]**

932. Das Feinste von **engl. Matjesheringen** hat noch abzulassen **Paul Spehr.**

Aecht Nordhäuser Korn,

pro Quart 6 sgr., für Gastwirthe billiger, bei
904. **Robert Friebe,** Langstraße.

Fetten **geräucherten Spick-Aal,**
Gothaer **Cervelatwurst,**
Elbinger **Neunaugen,**
Astrachaner **Caviar** (vorzüglich schön),
Hummern (eingelegt),
Astrachaner **Zuckerschooten,**
Capern Non pareille,
Spargel (eingelegt),
ital. Prunellen,
Prinzeßmandeln,
Traubenrosinen,
Datteln und **Feigen**
offerirt **Johannes Hahn.** 921.

Kauf = Gesuche.

838. Ein noch brauchbares, oberschlägiges **Wasserrad,** in Höhe von 14 Fuß, wird zu kaufen gesucht. Näheres durch ***W. Tschesche,*** Langenvorwerk bei Löwenberg.

Wergputzen

kauft in jeder Quantität
Heinrich Lewald,
Dampf-Watten-Fabrik, 330.
Breslau, Schuhbrücke Nr. 34.

Zu vermiethen.

927. Der **zweite Stock** nebst Zubehör ist von Ostern ab anderweitig zu vermiehen.
Ed. Wagner, Kornlaube 52.

941. Ein **Parterre-Quartier,** Stube und Alkove, steht zu vermiethen. **Karl Scholz,** Garnlaube 22.

939. Zwei freundliche **Stuben,** Alkove und Küche, im ersten Stock, sowie ein solches Quartier parterre, sind zu vermiethen. Schützenstraße 16. **B. Ni?del.**

513 **Wohnungs = Anzeige.**

In Nr. 5 zu Cunnersdorf, nahe der Stadt, ist ein **Quartier,** bestehend in 3 Stuben, Küchenstube und sonstigem Zubehör, im ersten Stock belegen, zu vermiethen und nächste Ostern zu beziehen.
Näheres zu erfahren bei der Besitzerin
verwittwete **Schubert.**

Personen finden Unterkommen.

825. Einen **Stellmachergesellen** sucht sofort der Stellmachermeister **E. Müller** in Spiller.

790. Zur selbstständigen Verwaltung eines Rittergutes in der Hirschberger Gegend wird ein tüchtiger **Wirthschafts-Inspector,** mit guten Referenzen, zum Antritt p. 1. April c. verlangt. Adressen nebst Beifügung der Zeugnißcopien beliebe man unter **B. D.** in der Exped. des Boten niederzulegen.

892. Bei einem, einer Actien-Gesellschaft gehörenden bedeutenden Braunkohlen-Werke ist die Stelle eines **Inspectors** und **Rechnungsführers,** bei 800—1000 Thlr. Einkommen, dauernd zu besetzen. Fachkenntnisse nicht Bedingung.
A. Regen in **Berlin,** Yorkstraße 8.

926. Mehrere geübte **Cigarrenmacher** finden bei mir dauernde Beschäftigung. **A. Krähmer,** Butterlaube.

918. Zum Antritt am 15. Februar c. kann sich ein mit guten Attesten versehener **Kunstgärtner-Gehilfe** bei mir melden.
Gustav Runge, Kunstgärtner. Striegau.

Ein Messerschmied = Geselle

findet dauernde Arbeit bei 886.
H. Höpper in **Schmiedeberg.**

896. Wegen Einberufung des Meisters wird ein in seinem Fache erfahrener **Schmiedegeselle** zum baldigen Antritt gesucht von Frau Schmiedemeister ***Rademacher*** in Johnsdorf bei Langenau.

894. **Zwei Müllergesellen** finden in der Mühle zu St. Hedwigsdorf b. Haynau dauernde Beschäftigung.

909. Einen tüchtigen, nüchternen **Schornsteinfeger-Gehülfen** sucht bei gutem Lohne
Boltenhain. **Concha.**

Ein **Pferdeknecht** (verheirathet oder unverheirathet) zum Fuhrwerk, der sich über Nüchternheit und Ordentlichkeit ausweisen kann, findet sofort dauernd Dienst. **Weidner.**
Hirschberg, Bahnhofstraße 48. 942

885. Ein **tüchtiger Ackervogt,** treu und nüchtern, der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet auf dem Dominium **Hammer** b. **Winzig** Unterkommen. **Antritt sofort,** Lohn 40 rtl. und ausreichendes Deputat. Meldungen nur bis 15. Februar.

914. Ein tüchtiger, in jeder Beziehung brauchbarer **Ackervogt** findet auf dem Ritterguts-Antheil Nr. 2 zu Alt-Schönau bei gutem Lohn und Deputat bald ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Getreidehändler **Blümel** in Hohen-Liebenthal, ebenso der Kaufmann **Geniser** in Jauer.

808 **Als Hausjungfer**

wird für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande zum 1. April eine ältere erfahrene Person gesucht. Dieselbe muß in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren sein, Wäsche u. Näherei gründlich verstehen. Gut empfohlene Personen können sich unter Einsendung ihrer Atteste melden: **P. P.** poste rest. Liegnitz.

891. Ich suche zum 1. April ein fleißiges und ordentliches **Dienstmädchen** vom Lande. **E. W. Anders.**

Lehrlings = Gesuch.

570. Einen **Lehrling** nimmt an
Liegnitz, Frauenstr. 43. **E. Rönisch,** Buchbinder.

846. **Ein Oeconomie=Eleve,**
der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist und den ernsten Willen hat praktischer Landwirth zu werden, findet zum 1. April resp. Ostern d. J. ein gutes Unterkommen auf einem großen Rittergute. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtverordneter **Schlarbaum** in Hirschberg, Mühlgraben-Str. Nr. 6.

---

720. In meiner Buchhandlung kann zu Ostern ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen als Lehrling eintreten.
Hirschberg. Hugo Kuh.

---

748. Auf einem größeren Gute in der Nähe von Jauer findet ein junger Mann zur Erlernung der **Landwirthschaft** term. Ostern 1871 Aufnahme.
Adressen sub **I. H.** nimmt die Exp. d. B. zur Weiterbef. an.

---

615. Ein **Lehrling** findet bald oder Ostern ein Unterkommen bei dem Conditor und Pfefferküchler **H. Seidelmann** in Goldberg.

---

835. **Ein Bildhauerlehrling**
findet noch bald oder Ostern Aufnahme bei
C. Stimper in Süssenbach.

---

689. Für mein Colonialwaaren= und Agentur=Geschäft suche ich pr. Termin Ostern einen gesitteten Knaben von auswärts als **Lehrling.**
Jauer, im Januar 1871. **Franz Gärtner.**

Lehrlings=Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat **Tapezier** zu werden, kann sich melden bei **Gebr. Peukert** in Jauer.

---

910. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, findet ein Unterkommen in der Conditorei von **Oscar Janke.** Sprottau.

---

496. **Ein Lehrling**
findet sofort Stellung in dem Stabeisen= und Kurzwaaren=Geschäft von **Oscar Birner & Co.,** Schweidnitz.

---

760. Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder spätestens bis Ostern ein Unterkommen als Lehrling in der **Eisenhandlung** von
Hellwig & Bethke in Bunzlau.

Verloren.

951. Eine **Cylinder=Uhr** mit Goldrand ist vom Bahnhofe bis innere Schildauerstraße verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung beim Goldarbeiter Herrn **Lunde** abzugeben.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Am 21. Dezbr. v. J. ist mir auf dem Wege vom obersten Wirthshause nach meiner Wohnung ein Instrument über 100 Thaler, für den Benedict **Löchner** aus Ullersdorf, abhanden gekommen, vor dessen Ankauf hiermit gewarnt wird.
Matzdorf, im Januar 1871.
897. ***Ernst Seifert,*** Reststellenbesitzer.

---

929. Ein **Schellblatt** mit 9 Schellen ist am Mittwoch Abend von Maiwaldau bis Warmbrunn verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung beim Gutsbesitzer **Fr. Besser** in Ober-Warmbrunn abzugeben.

Geldverkehr.

857. **Geld — giebt**
gegen Unterlage von Gold, Silber, Wäsche, Kleidung, Betten, Meubles rc. das **Pfandleih=Geschäft** Warmbrunn. — Hermsdorfer Straße 321.

Einladungen.

934 **„Hôtel Preuss. Hof."**
Heute, Dienstag den 31. Januar
III. Abonnement-Concert
unter Leitung des Musikdirektor **J. Elger.**
Es laden ergebenst ein:
Verw. **A. Breiter. J. Elger.**

Mittwoch den 1. Februar
auf
J. Gruner's Felsenkeller:
Abend-Concert
von 7 Uhr ab,
ausgeführt von der beliebten Trio=Gesellschaft.
Hierzu ladet alle geehrten Freunde und Gönner ergebenst ein
947. **Hermann Gruner.**

Wurstpicknick.
Mittwoch, früh von ½10 Uhr ab, **Wellwurst** u. **Wellfleisch,** Abends **Wurstpicknick** und **Flügel-Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet
938. **Schneider** in den „drei Kronen".
Hirschberg, den 30. Januar 1871.

---

804. **Die Hörnerschlittenfahrt**
von der **Burg Kynast** wird als höchst interessant wiederholt empfohlen.

Breslauer Börse vom 28 Januar 1871.
Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währ… $81\frac{5}{8}$ à $\frac{1}{3}$ bz. Russische Bankbillets $78\frac{1}{4}$ à $\frac{3}{8}$ bz. B. Preuß. … 59 (5) 99 B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{3}$ … Preuß. Anl. (4) 83 B. Staats=Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 79 … Prämien=Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $119\frac{1}{2}$ B. Posener Credit=Pfandbr. $83\frac{7}{8}$ B. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) 76 bz G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $86\frac{1}{2}$ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $86\frac{5}{8}$ B. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) $81\frac{3}{4}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ bz Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) 82 B. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{3}{8}$ … Freiburger (4) —. Ndrschl.=Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $165\frac{3}{4}$ G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $96\frac{1}{4}$ bz. G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.=Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $78\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz.

Breslau den 28 Januar 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $14\frac{2}{3}$ …

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn)